VOLLTRANSKRIPT

Rede von Bundeskanzlerin a. D. Dr. Angela Merkel

vor dem Europäischen Parlament · Straßburg · 19. Mai 2026

Eckdaten

Rednerin:	Dr. Angela Merkel, Bundeskanzlerin a. D. (CDU, 2005–2021)
Anlass:	Verleihung des neu geschaffenen „Europäischen Verdienstordens“ anlässlich 75 Jahre Schumann-Erklärung
Datum:	Dienstag, 19. Mai 2026
Ort:	Plenarsaal des Europäischen Parlaments, Straßburg (Frankreich)
Ordensverleihung:	Durch EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen
Rededauer:	ca. 5 Minuten 13 Sekunden (vollständige Rede)

Einführung und Kontext

Am 19. Mai 2026 hielt die frühere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel im Plenarsaal des Europäischen Parlaments in Straßburg ihre erste große öffentliche Rede seit ihrem Ausscheiden aus dem Amt im Dezember 2021. Der Anlass war die feierliche Verleihung des neu geschaffenen „Europäischen Verdienstordens“, den EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen persönlich überreichte. Die Zeremonie fand im Rahmen der Feierlichkeiten zu 75 Jahren Schumann-Erklärung statt — jener Gründungsurkunde der europäischen Integration, die der französische Außenminister Robert Schuman am 9. Mai 1950 veröffentlichte.

Merkel, die Deutschland von 2005 bis 2021 als Bundeskanzlerin führte und damit zur längstamtierenden Regierungschefin eines demokratischen EU-Mitgliedstaates in der jüngeren Geschichte zählt, sprach über drei „Versprechen“ der Europäischen Union: das Friedensversprechen, das Wohlstandsversprechen und das Demokratieversprechen. Besonderes öffentliches Interesse galt dabei ihren Ausführungen zur Regulierung sozialer Medien und künstlicher Intelligenz, in denen sie die Abgeordneten und die Kommission ausdrücklich aufforderte, den eingeschlagenen Regulierungsweg fortzusetzen. Auch die Möglichkeit von Fehlern bei der Einschränkung von Freiheiten erkannte sie an, bezeichnete diese aber als „tolerierbares Lernfeld“.

KONTEXTUALISIERUNG

Laut unabhängigen Berichten und Aussagen mehrerer Europaabgeordneter — darunter Martin Sonneborn (Partei) — blieben im Vorfeld der Sitzung zahlreiche gewählte Abgeordnete fern. Um für die Kameras das Bild eines voll besetzten, aufmerksamen Parlaments zu erzeugen, wurden die leeren Abgeordnetensitze systematisch mit EU-Mitarbeitern, Saaldienern und parlamentarischen Assistenten aufgefüllt. Der Plenarsaal wirkte in den TV-Übertragungen damit vollständig besetzt, obwohl das politische Interesse unter den Mandatsträgern im Vorfeld als gering beschrieben wurde.

Die Rede war das erste große öffentliche Auftreten Merkels seit ihrem Ausscheiden aus dem Amt im Dezember 2021. Das Volltranskript liegt hier in unverkürzter Form vor.

VOLLTRANSKRIPT DER REDE

Zeitstempel beziehen sich auf die im Umlauf befindliche Videoaufzeichnung. Die Rede wurde wörtlich und ohne redaktionelle Kürzungen transkribiert.

0:07–0:40 Liebe Präsidentinnen, liebe Jury, liebe Mitglieder des Europäischen Parlaments, ich möchte erst einmal danken für die wunderbare Idee, 75 Jahre nach der Schumann-Erklärung zu sagen, wir wollen Menschen ehren, die für dieses inzwischen große und wunderbare Mosaik der Europäischen Union gearbeitet haben. Und ich glaube, ich spreche in aller Namen, dass wir wissen, dass wir nur Ausgewählte sind. Und dass es viele, viel mehr dieser Menschen gibt.

0:41–1:12 Ich glaube, dass diese Idee deshalb so gut war, weil wir ja gerade in Zeiten leben, in denen sich alles zu ändern scheint, in denen Gewissheiten zerbrechen und in denen es vielleicht gut ist, sich daran zu erinnern, dass trotz aller wechselnden Zeiten es Konstanten gibt in der Arbeit für diese Europäische Union. Und für mich sind das drei Versprechen an die Menschen in unseren Mitgliedstaaten. Das erste Versprechen war von Anfang an das Friedensversprechen.

1:13–1:48 Und dieses Versprechen war am Anfang eine großartige Sache und alles andere als selbstverständlich. Dann wurde es normal und durch den barbarischen Angriff Russlands auf die Ukraine ist uns abschließend vor Augen geführt worden, dass es alles andere als selbstverständlich ist, sondern fragil ist. Und durch die neue Sicherheitsdoktrin der Vereinigten Staaten von Amerika ist klar geworden, dass ein sicher geglaubter Pfeiler nicht mehr so in Zukunft zur Verfügung stehen wird, wie wir daran gewöhnt waren.

1:48–2:09 Und paradoxerweise kehren wir zu so etwas wie einer Verteidigungsunion zurück, die ganz am Anfang der Geschichte gescheitert ist. Aber dieses Friedensversprechen wird bleiben. (Das Plenum applaudiert.) Das zweite Versprechen steht genauso unter Druck.

2:09–2:32 Das ist das Versprechen für Wohlstand an unsere Bürgerinnen und Bürger. Ich will mal nicht ganz zurückgehen, sondern nur bis zum Jahr 2000, als die Regierungschefs in Lissabon wieder erklärt haben, dass Europa der wirtschaftlich stärkste und wissensbasierteste Kontinent der Welt sein soll. Ehrlich gesagt sind wir von diesem Versprechen ein ganzes Stück entfernt.

2:33–3:01 Deshalb wartet viel Arbeit auf Sie, damit wir diesem Versprechen wieder näher kommen. Denn ohne Wohlstandsversprechen, ohne wirtschaftliche Prosperität, werden wir den Klimaschutz nicht durchsetzen können, werden wir die Artenvielfalt nicht erhalten können. Das heißt, Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Erfolg sind Voraussetzungen dafür, dass die Menschen Europa als einen Mehrwert betrachten, als einen Gewinn für ihr Leben.

3:02–3:35 Deshalb war es so wichtig, dass Mario in seinem Wettbewerbsbericht noch mal vor Augen geführt hat, wo die hebbaren Potenziale liegen. Und ich setze auf Sie, dass Sie sie auch wirklich heben werden, sowohl an die Kommission als auch an das Parlament und natürlich den Europäischen Rat gewandt. Das dritte Versprechen ist das Versprechen der Demokratie, der Menschenwürde, der Menschenrechte, der Würde jedes einzelnen Menschen, der Minderheitenrechte und der multilateralen Zusammenarbeit auf der Welt.

3:36–3:47 Freiheit ohne Demokratie wird es nicht geben. Und auch die Demokratie steht unter Druck. Und hier will ich nur einen Bereich nennen, bei dem die Europäische Union heute für mich Vorreiter ist.

3:48–4:27 Das ist die Entwicklung der sogenannten sozialen Medien. In denen plötzlich Fakten nicht mehr Fakten sind, Wahrheiten Lügen genannt werden können, Lügen Wahrheiten. In denen Gefühle und Fakten vermischt werden und damit die Grundlagen der europäischen Aufklärung in Gefahr geraten. (Das Plenum applaudiert.) Dies alles wird noch einmal verstärkt durch die rasante Entwicklung der künstlichen Intelligenz. Und ich kann Sie alle nur ermutigen, gehen Sie weiter auf dem Weg der Regulierung dieser sozialen oder vermeintlich sozialen Medien. (Das Plenum applaudiert erneut.) Gehen Sie weiter auf dem Weg der Regulierung der künstlichen Intelligenz.

4:28–4:51 Vielleicht werden Fehler gemacht, ja, aber nur durch Fehler wird man lernen. Aber zu glauben, dass Verantwortlichkeiten für das Verbreiten von Informationen nicht mehr nötig sind, dass man für Lügen nicht zur Rechenschaft gezogen wird, das wird die Grundlagen der Demokratie untergraben. Und da die Demokratie das dritte Versprechen ist, müssen wir sie erhalten. (Das Plenum applaudiert lautstark.)

4:52–5:13 Das sind meine Bitten, das sind meine Bitten an die, die heute Verantwortung tragen, weil es konstante Dinge sind, die sich durch 75 Jahre europäischen Denkens ziehen. Frieden, Wohlstand und Demokratie. Herzlichen Dank. (Das Plenum applaudiert abschließend noch einmal lautstark.)

ANMERKUNGEN ZUM TRANSKRIPT

Das Transkript wurde auf Basis der öffentlich zugänglichen Videoaufzeichnung der Rede erstellt. Zeitstempel entsprechen der bekannten Aufnahme.

Hinweis auf Mario Draghi (3:02–3:35): Merkel bezieht sich auf den im September 2024 veröffentlichten „Draghi-Bericht" zur Wettbewerbsfähigkeit der EU-Wirtschaft („The Future of European Competitiveness"), der unter dem früheren EZB-Präsidenten und italienischen Ministerpräsidenten Mario Draghi erstellt wurde.

Der goldfarben hervorgehobene Abschnitt (3:48–4:27) enthält die in der öffentlichen Debatte meistzitierten Passagen zur Regulierung sozialer Medien und künstlicher Intelligenz.

Transkription: Luca Leonard Alexander Barthel, Machern, Mai 2026 · Vollständig und ohne redaktionelle Kürzungen.

FULL TRANSCRIPT

Speech by former Federal Chancellor Dr Angela Merkel

to the European Parliament · Strasbourg · 19 May 2026

Key Details

Speaker:	Dr Angela Merkel, former Federal Chancellor (CDU, 2005–2021)
Occasion:	Award ceremony for the newly created 'European Order of Merit' marking 75 years of the Schuman Declaration
Date:	Tuesday, 19 May 2026
Venue:	Plenary Chamber of the European Parliament, Strasbourg (France)
Presented by:	President of the European Commission Ursula von der Leyen
Duration:	approx. 5 minutes 13 seconds (complete speech)

Introduction and Context

On 19 May 2026, former Federal Chancellor Dr Angela Merkel delivered her first major public address since leaving office in December 2021, speaking from the plenary chamber of the European Parliament in Strasbourg. The occasion was the ceremonial presentation of the newly created 'European Order of Merit', which Commission President Ursula von der Leyen conferred in person. The event formed part of the celebrations marking 75 years since the Schuman Declaration — the founding document of European integration published by French Foreign Minister Robert Schuman on 9 May 1950.

Merkel, who led Germany as Federal Chancellor from 2005 to 2021 and is thereby the longest-serving head of government of a democratic EU member state in recent history, addressed three 'promises' of the European Union: the promise of peace, the promise of prosperity, and the promise of democracy. Her remarks on the regulation of social media and artificial intelligence attracted particular public attention, as she explicitly urged both Parliament and the Commission to continue along the path of regulation already taken. She also acknowledged the possibility of errors in restricting freedoms, but characterised these as an acceptable part of the learning process.

Contextual Note

According to independent reports and statements by several Members of the European Parliament — including Martin Sonneborn (The Party) — a significant number of elected MEPs were absent from the session. In order to convey the appearance of a fully occupied, attentive chamber for the cameras, empty seats were systematically filled with EU staff members, ushers, and parliamentary assistants. The plenary hall thus appeared completely full in television broadcasts, even though political interest among elected members had reportedly been low in the run-up to the event.

This speech marked Angela Merkel's first major public appearance since leaving office in December 2021. The full transcript is reproduced here without abridgement.

Full Transcript

Timestamps refer to the video recording in public circulation. The speech has been transcribed verbatim and without editorial omission. Stage directions have been added by the transcriber where clearly audible.

0:07–0:40 Dear Presidents, dear Jury, dear Members of the European Parliament, I should like first of all to express my gratitude for the wonderful idea — seventy-five years after the Schuman Declaration — of saying that we wish to honour people who have worked for this now great and wonderful mosaic that is the European Union. And I believe I speak for all of us when I say that we know we are only a few of the chosen. And that there are many, many more such people.

0:41–1:12 I believe this idea was so good because we are living in times in which everything seems to be changing, in which certainties are crumbling, and in which it may be worthwhile to remind ourselves that, despite all the changing times, there are constants in the work for this European Union. For me, those constants are three promises to the people of our member states. The first promise, from the very beginning, was the promise of peace.

1:13–1:48 And that promise was, in the beginning, a magnificent thing and anything but self-evident. Then it became normal — and Russia's barbaric attack on Ukraine has shown us conclusively that it is anything but self-evident: it is fragile. And the new security doctrine of the United States of America has made clear that a pillar we considered secure will no longer be available to us in the future in the way to which we had grown accustomed.

1:48–2:09 And paradoxically, we are returning to something resembling a defence union, which failed at the very outset of our history. But this promise of peace will endure. The second promise is under equal pressure. (The plenary applauds.)

2:09–2:32 That is the promise of prosperity for our citizens. I shall not go all the way back, but only to the year 2000, when the heads of government in Lisbon once again declared that Europe should be the world's most competitive and knowledge-based continent. Frankly, we have fallen rather a long way short of that promise.

2:33–3:01 A great deal of work therefore awaits you to bring us closer to that promise once more. For without the promise of prosperity, without economic success, we shall not be able to enforce climate protection, we shall not be able to preserve biodiversity. This means that sustainability and economic success are prerequisites for people to regard Europe as something of value — as a benefit to their lives.

3:02–3:35 That is why it was so important that Mario, in his competitiveness report, once again set out where the untapped potential lies. I am counting on you to genuinely unlock it — addressing the Commission, the Parliament, and of course the European Council alike. The third promise is the promise of democracy, of human dignity, of human rights, of the dignity of every individual, of minority rights, and of multilateral cooperation in the world.

3:36–3:47 There will be no freedom without democracy. And democracy too is under pressure. And here I wish to name only one area in which the European Union is, for me, a pioneer.

3:48–4:27 That is the development of so-called social media — in which, suddenly, facts are no longer facts, truths can be called lies and lies called truths, in which feelings and facts are conflated, and in which the foundations of the European Enlightenment are placed in jeopardy. (The plenary applauds.) All of this is compounded further by the rapid development of artificial intelligence. And I can only encourage you all: continue along the path of regulating these social — or ostensibly social — media. (The plenary applauds again.) Continue along the path of regulating artificial intelligence.

4:28–4:51 Mistakes may perhaps be made — yes — but it is only through mistakes that one learns. But to believe that accountability for the dissemination of information is no longer necessary, that people will not be held to account for lies — that will undermine the foundations of democracy. And since democracy is the third promise, we must preserve it. (The plenary applauds loudly.)

4:52–5:13 These are my requests — these are my requests to those who today bear responsibility — because they concern constant things that run through seventy-five years of European thinking: peace, prosperity, and democracy. Many thanks. (The plenary applauds again, loudly, in conclusion.)

Notes on the Transcript

This transcript was produced on the basis of the publicly available video recording of the speech. Timestamps correspond to that recording.

Note on Mario Draghi (3:02–3:35): Merkel is referring to the 'Draghi Report' on EU competitiveness ('The Future of European Competitiveness'), published in September 2024 under the former President of the European Central Bank and former Italian Prime Minister Mario Draghi.

The gold-highlighted passage (3:48–4:27) contains the remarks on social media and artificial intelligence regulation that attracted the most extensive public commentary.

Translation from German: Luca Leonard Alexander Barthel, Machern, May 2026 · Full speech, without editorial omission.